

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Druck und Verlag der C. Meeschen Buchdruckerei (Inhaber D. Strom), für die Schriftleitung verantwortlich D. Strom in Neuenbürg.

Zeitungsworte:
Die einhaltige Penne
über deren Name 20
außerhalb des Bezirks
20 3 bei Anstaltsver
lung durch die Gräfin
helle 30 3 ernt.
Kellame Seite 20 3
Bei geborenen Urtheil
entfesselt. Habent, der in
Falle des Mahnerats
hinfällig wird.

Schluss der Zeigen
Manahme 8 Uhr vorm.
Fernsprecher Nr. 4.
für tele. Zusätze mit
Feinerei Gewehr Ab
nehmen.

Beitrag...
Verkehr...
Beschlüsse...
Konto Nr. 24 bei
Oberamts-Sparkasse
Neuenbürg.

Nr. 189.

Neuenbürg, Samstag den 16. August 1919.

77. Jahrgang.

(zweites Blatt.)

Baden.

Pforzheim, 15. August. In einer der letzten Nächte wurde im Wald bei Dillstein überfallen und ihm zwei Hundert Mark Wertes von 7000 Mark geraubt. Die vier Räuber hatten sich zuerst als Volkswehrleute ausgegeben und bei sich beschlagnahmten waffen. Als sich der Wehrführer wehrte, nahmen sie ihn unter vorgehaltenem Revolver das Weh weg. Die Polizei verhaftete die Täter und konnte das Raubgeld wieder erlangen.

Karlsruhe, 14. August. Ein sicher aufstrebender Mann, der als Dr. Reinhard Wandrer ausgab, erschwindelte mit gefälschten Belegen über eine Forderung bei der Reichsvermögensverwaltung, von Banken, Privatleuten und Juwelieren bares Geld und bezugnehmte in der bis jetzt bekannten Höhe von etwa 40 000 Mark. Nach Abwicklung seiner Schwindelakte fuhr Wandrer in einem Automobils von Karlsruhe weg, hielt sich vorübergehend in einem Hotel in Pforzheim auf und fuhr von dort nach Stuttgart weiter, wo seine Spur sich verlor.

Freiburg, 14. August. Ueber die Bevölkerungsbewegung während des Krieges in der Stadt Freiburg hat das Statistische Amt interessante Zahlenangaben geliefert. Wie die Zahl der Geburten in den Kriegsjahren einen beträchtlichen Tiefstand erreichte, so sank auch ständig die Geburtenziffer, um mit dem Jahr 1917 ihren Tiefstand zu erreichen. Die Zahl der ehelichen Ehen verminderte sich, mit der Gesamtzahl der Geburten verglichen, von 81 auf 73 Prozent, während die unehelichen Geburten dementsprechend zunahm. Ganz erheblich hat die Sterblichkeit in den Kriegsjahren zugenommen. Dabei ist der große Anstieg an Frauen vom Jahre 1918 anzuführen. Die Rungensterblichkeit und Grippe hat in diesem Jahre hier 444 Opfer gekostet, wovon 261 auf das weibliche Geschlecht entfielen. Als besondere Kriegsercheinung bezeichnet der Bericht den seit 1916 nachweisbaren Gestorbenenüberschuss, welcher in den beiden letzten Kriegsjahren je über 450 betrug. Auffallend hoch, in Anbetracht der ständig sinkenden Geburtenziffer, muß auch die Säuglingssterblichkeit angesehen werden. An Gefallenen oder im Felde und in auswärtigen Lazaretten Verstorbenen hat Freiburg zusammen 204 Kriegsteilnehmer eingebüßt.

Mannheim, 15. August. Die Fortführung des im Rohbau stehenden Krankenhauses wird wegen der ungenügenden Steigerung der Einrichtungskosten eingestellt. Die Gesamtkosten, die vor dem Krieg auf neun Millionen veranschlagt waren, würden sich heute auf über 15 Millionen belaufen. Zur Fertigstellung des Baus wären noch mindestens 15 Millionen Mark erforderlich.

Vermischtes.

Das bayerische Kriegswunderamt verhindert billige Preise. Unter dieser Ueberschrift berichtet die Tageszeitung in Nürnberg folgendes: „Wer jetzt Olivenöl oder Schokolade billiger verkauft, als von der Lebensmittelversorgungsgesellschaft vorgeschrieben ist, wird vor das Kriegswunderamt geladen und ihm die Ware beschlagnahmt. Weil

also die Zwangswirtschaft noch teurere Ware hat, darf der Handel die billiger erhältliche nicht in den Verkehr bringen. In selbst die Lebensmittelversorgungsmittel mußte sich Seife beschlagnahmen lassen, die sie unter Umgehung der Seifenzentrale gekauft hatte. Also damit die Monopolgesellschaften weiter verdienen und nichts bei den Händlern ausbängen verlieren, sondern den Verlust erst den rückgängigen Preisen überlassen, darf niemand die durch den Handel infolge großen Angebots billiger erhältlichen Waren bekommen. Wie lange wird solcher Wahnsinn noch von der neuen Regierung geduldet?“

Vom Minister zum Zeitungshändler. Den entgegengekehrten Weg, wie in Amerika einer vom Zeitungsbörsen zum Millionär wird, scheint es in der deutschen Revolution zu gehen. Der ehemalige Minister für öffentliche Fürsorge in Bayern, Unterleiner, ist stellenlos und widmet sich jetzt dem Straßenhandel, in dem er Zeitungen verkauft.

Der Liebesroman einer bayerischen Gräfin. Die 22 Jahre alte Gräfin von Hohental und Bergen, Besitzerin des Schlosses Egg bei Metten in Niederbayern, ist dieser Tage mit einem 25 Jahre alten Steinbauer aus der dortigen Gegend flüchtig gegangen. Das Paar reiste zunächst nach Straubing, wo die junge Gräfin ihre Mutter davon verständigen ließ, daß sie sich mit ihrem Begleiter verlobt habe und in nächster Zeit heiraten werde. Dann verschaffte sich die Gräfin die Heiratspapiere und verließ die Heimat. Der Bräutigam kehrte wieder ins Dorf zurück. Die Familie der Gräfin steht in verwandtschaftlicher Beziehung mit dem bayerischen und belgischen Königshause. Die Gräfin hat den festen Entschluß, den jungen, übrigens hübschen und intelligenten Mann zu heiraten. Es wird also nicht mehr lange währen, bis dieser Steinbauer und Kleinbauer Schloßherr von Egg sein wird.

Verunglückter Flug England—Raphodi. Das größte Wasserflugzeug der Welt, „Helixton Ferry“, das am Dienstag die Reise von England nach dem Kap der guten Hoffnung antreten sollte, ist in Gegenwart mehrerer tausend Personen bei seiner Abfahrt von Felixton in Suffolk verunglückt. Sechs Mann der Besatzung konnten gerettet werden, der Offizier, der den Funkendienst versah, ertrank.

Grelantest in der Sommerfrische. „Papa, was nennst du denn gute alte Zeit?“ „Als man noch ein Pfund Zafelbutter für 1.50 Mk. kaufte.“

Opfer der Oberdorfer Berge.

Die letztvergangenen Tage forderten abermals drei Opfer, wieder zwei davon in Abstürzen. In einem Falle ist der zwar noch nicht aufgefunden, aber nach Lage der Dinge und erfolgloser vierstägiger Streife als verlorene anzusehende Abstürzte ein Student Leo Klein aus Nürnberg, der im Gegenfug zu seinem ihm begleitenden Bruder, der sich auf dem markierten Wege (Weiß) hielt und weil wieder zu Tale kam, beim Abstieg vom Rebellhorn

ins Dytal durch das berühmte Felsenlabirinth der Seewände einen eigenen Weg suchte und seitdem verschollen ist. Im zweiten Fall gingen, wie kurz erwähnt, beim Kampf um die Höfatspige der 45 Jahre alte praktische Arzt Dr. Ludwig aus Alperg (bei Ludwigsburg i. Würt.) und sein Begleiter, ein Stuttgarter Eisenbahnsekretär Schweizer, in die Tiefe. Während Schweizer trotz seines fürchtbaren Sturzes in etwa 50 Meter Tiefe dank seiner Geistesgegenwart und des Ausfallens auf Schnee lebt und trotz erheblicher Verletzungen verhältnismäßig munter im Oberdorfer Krankenhaus liegt, brachte eine Bergführertruppe Sonntag spät abends Dr. Ludwig mit gehobener Wirbelsäule zu Tale. Die beiden gewandte Hochtouristen, hatten Sonntag früh die Höfatspige, eine höchst schwierige Klettertour, in Angriff genommen und gegen 7 Uhr auch bereits glücklich den kritischen Punkt, den Graatbruch, überwunden, als Schweizer im brüchigen Gestein den Halt verlor und, angeleitet, den über ihm in Sicherheit aber auf sehr schmalen Fels stehenden Dr. Ludwig mit in die Tiefe riß, in der Dr. Ludwig, wie verzeichnet, zerbrach. Sekretär Schweizer aber dank geradezu unglaublich glücklicher Zufälle, teilte noch lebend landen sollte. Die beiden Touristen wurden die zur sog. „Bakei“ von dem Sohn des zu Tod gekommenen Dr. Ludwig begleitet, als dort der Aufstieg aber schwierig wurde, wurde der Junge zurückgelassen, um die Rückkehr seiner Führer abzuwarten. Als diese lange über die verabredete Zeit hinaus nicht zurückkamen, wählte sie der Junge auf anderem Wege abgestiegen und blieb kurz entschlossen für sich zu Tale. Von dem jähen Tode seines Vaters erfährt er aber erst im Laufe des Sonntags.

Beim Abstieg vom Rebellhorn zum Dytal durch die Seewände ist der Kaufmann Wilhelm Paul Kornogel aus Leipzig tödlich abgestürzt. Die Zahl der alpinen Unfälle erster Art innerhalb drei Wochen steigt damit auf neun, die der Abstürze mit tödlichem Ausgang innerhalb des genannten Zeitraumes auf fünf; im gegenwärtigen Jahre leider infolge einer geradezu himmelstreichenden Sorglosigkeit. Denn der Abgestürzte, 41 Jahre alt, verheiratet und Vater von zwei Kindern, unternahm die an sich ja harmlose Tour auf das gemäß „gutmütige Rebellhorn“ in einer fäpferlichen Verfassung und in einer Ausstattung, die sich für alles eher, wie für eine, auch noch so leichte Höhenwanderung eignet; seit zwei Tagen erst hier weilend, schwer nervenkrank und noch niemals in den Berggründen gewesen, wanderte er nicht nur ohne Führer, sondern ohne jede Begleitung überhaupt, zu Rebellhornhaus und Spige, um dann, ausgestattet mit Schuhen ohne jeden Nagel, langem Beinleid um, zum Dytal abzustiegen, durch die berühmten und als solche jedem Touristen bekannten Seewände. In deren unweglanen Felsen dürfte Kornogel schon nach kurzem Wandern abgestürzt sein; wenige Minuten nach vier Uhr hörten die im Freien stehenden Gäste der am Fuße der Seewände gelegenen Dytalwirtschaft Steinfall und gemahnten, als sie emporsahen, einen von den obersten Schichten aus niederstürzenden menschlichen Körper, der sich mehrmals überschlug, einmalm im Falle auf die feinsten Zinnen ausprallte, und schließlich in flüsterndem fürchterlichen Falle unten aufschlag, kaum 30 Schritte entfernt von den entsetzten Gästen des genannten Restaurants und entsetzlich zerstückt.

Am Sonntag ist an der Höfats der 17jährige Josef Häbler aus Rempten tot abgestürzt.

Der Tag der Abrechnung.

Roman von H. v. Irystedt.

(Nachtbus verboten.)

„Kind, Meines, Liebes, du bist ja mein alles, dein Herz ist auch das meine. Wolle der Himmel, es gäbe einen anderen Ausweg, als daß ich meine einzige Tochter heirate. Aber es muß ja sein, um der Ehre unseres Namens willen.“

„Zurweiche, Schmerzerfüllte Ton verfehlte seine Wirkung nicht. Die Tränen stürzten nur so aus Ediths Augen. „O, lieber Papa, das Schrecklichste wäre es für mich, deine Liebe entbehren zu müssen. Sei mir gut nach wie vor, laß was zusammen beraten, was geschehen kann.“

„Nichts, mein Armes, nicht das geringste.“

„O doch, Papa. Wo ein Wille, da ist auch ein Weg. Opfere Geld, gib Wellnig so viel von unserem Reichthum, daß er ein wohlhabender Mann ist. Wir alle drei sind ja außerordentlich beschreiben in unseren Gewohnheiten und Ansprüchen, wir werden selbst eine große, bedeutende Summe kaum entbehren. Dann darf ich doch bei euch bleiben und bin befreit von der Fessel, die mir soviel Qual bereitet.“

„Höre auf, Edith, das sind alles überflüssige Worte. Ein Opfer muß sein, entweder du oder —“ er zögerte. „Nun —“ rief Edith mit unnatürlich weit geöffneten Augen, „glaube mich doch nicht so, Papa.“

„Du oder ich,“ vollendete Hochfeld mit besserer Stimme, „ich fürchte den Tod nicht, aber es ist so unwürdig, so lächerlich, auf diese Weise zu enden!“

Ediths Augen waren so dunkel, daß sie schwarz erschienen. „Bild Kopfte ihr Herz, trieb den letzten Rest von Farbe aus ihrem Gesicht. Es war ja der erste Augenblick, der über ihr junges Leben dahindraufte.“

„Ist es dir heiliger Ernst mit dem, was du sagst, Papa?“ — sie fragte es mit stockendem Atem — „nicht etwa eine Drohung, um mich deinen Wünschen gefügig zu machen?“

„Wie leise Hoffnung glomm es auf in ihrem seit erloschenen Blut.“

„Da hob Hochfeld die Hand zum Schwur. „Bei allem, was mir heilig ist, Edith, es bleibt mir keine Wahl. Entweder ich verheirathe dich mit Wellnig, oder — ich sterbe.“

„Dunkel wurde es vor ihren Augen, in einem Abgrund schien sie zu blicken. Unwährend streckte sie beide Hände von sich, wäre umgefallen, wenn der Baron sie nicht schnell gefaßt hätte.“

„Papa,“ sagte sie tonlos, fast ächzend, „tue uns das nicht an, was auch kommen möge, gelobe es mir, dann will ich — mich fügen. Es ist gut, daß ich zu Wellnig noch nichts von dem verraten habe, was in mir vorgeht.“

„Ich danke dir, Edith,“ Hochfeld neigte sich und küßte mit blauen Lippen die Stirn seiner Tochter, der Himmel segne dich für deinen kindlichen Gehorsam. Und ich hoffe mit Bestimmtheit, daß du an Wellnig Seite doch noch glücklich wirst. Ueber diese Schwärmeret, die unseren Frieden zu gefährden drohte, wirst du später noch lächeln, davon bin ich überzeugt.“

Edith antwortete nicht. Warum sollte sie versuchen, ihren Vater vom Gegenteil zu überzeugen. Er würde ihr doch nicht geglaubt haben.

Trotz seiner zurechtfindlichen Worte sah er Edith bestimmiert an. „Es ist wohl nicht mehr wie recht und billig, daß ich dir mitteile, was vor langen Jahren geschehen ist und nun so unheilbarere Kreise zieht, nachdem eine so lange Zeit vergangen. Es wird mir schwer, vor meinem Kinde zu berichten.“

„Und mir, zu hören, Papa. Laß alles auf sich beruhen, ich will nichts wissen.“

Mit einer müden Bewegung stand Edith auf, wie gebrochen schlich sie hinaus. „Entschuldige mich, bitte, bei Mama. Ich muß ganz allein sein, um mich fassen und mein schweres Leid morgen verbergen zu können.“

„Wie ein Schatten glitt Edith hinaus.“

Der Baron war allein.

Er litt grausam, duldete schwere Pein. Und eine Ahnung sagte ihm, daß dies erst der Anfang des Aufsturus sei, der sich gegen ihn vorbereitete.

Jetzt konnte, wollte er demselben jedoch tragen. Dem letzten Hochfeld, wie schwer er auch gefehlt, sollte man nicht Feinheit zum Vorwurf machen können.

Freilich als eine Himmelsannde hätte er es empfunden, wenn seine Beforgnis vergeblich gewesen, seine unheilvollen Ahnungen ihn betrogen hätten. Aber zu erhoffen wagte er solche Schiffsalgunst nicht.

Ediths Kummer nahm er nicht ernst. Deren Herz würde sich gewiß wieder zu Wellnig zurückfinden. Ihr ganzer Kummer spielte in der Hauptsache doch wohl in der Furcht vor der neuen, großen Verantwortung, welche ihrer als junge Frau wartete.

16. Kapitel.

Ein warmer Sommerabend neigte sich seinem Ende zu. Solange Lona Trindde sehen konnte, arbeitete sie eifrig an einem Kinderleibchen.

Sie lag im Garten. Die Luft war ganz mit Blumen Duft angefüllt. Silbern glänzend stand die Sichel des Mondes am Himmel. Kein Blatt rührte sich an den Bäumen.

Jetzt ruhten Lonas Hände müßig im Schoß, ihr Mund lächelte. Sie dachte an ihren süßen kleinen Schem, der jetzt laut schlummerte, am Nachmittag aber wie ein Wildfang herumgetollt hatte, bis er auch die Mama zu übermüdigem Spiel mit forttrieb.

In den letzten Monaten hatte Lottchen sich überaus entwickelt. Man konnte sie für ein Kind von zwei Jahren halten. Der Aufenthalt im Freien vom Morgen bis zum Abend hatte Wunder getan. Natürlich begte und pflegte Lona ihren Liebling mit einer rührenden Sorgfalt. Sie hatte aber nun auch die Freude, daß ihr Kind aufblühte wie ein junges Röschen.

(Fortsetzung folgt.)



Gläubiger-Aufruf

Ansprüche an den Nachlaß der am 5. April in Wildbad + Nalerswitwe **Wilhelmine, Elisabeth Wildbrecht** gebor. Brachhold wollen spätestens bis 25. August 1919 bei der unterzeichneten Stelle angemeldet werden. Spätere Anmeldungen bleiben unberücksichtigt.

Wildbad, 11. Aug. 1919.

Nachlassverwalter:
E. Brachhold, Stadtpfeger.

Schömberg.

Zahnpraxis Dr. Lüd

Liebenzellerstr. 167.

Sprechstunden: Jeden Dienstag und
Freitag von 9—12 und 2—5 Uhr.

Pforzheimer Gewerbebank

G. m. b. H. (gegründet 1868).
Zernsprecher 663, Zernenerstraße 27.

Bank und Sparkasse.

Laufende Rechnungen mit und ohne Kredit. — Provisionsfreie Scheck-Rechnungen. — Annahme von Spargeldern in jeder Höhe. — Aufbewahrung von Wertpapieren in feuer- und diebstahlsicherem Tresor.

An- und Verkauf von Wertpapieren.
Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte zu vorteilhaftesten Bedingungen.



**Kinderwagen :: Sportwagen
Kindermöbel :: Leiterwagen**
sowie einzelne Räder in nur bester Ausführung
Lederwaren, Koffer und Reiseartikel
empfehlen

Wilhelm Broß, Pforzheim,
Ecke Zernener- u. Baumstr. 17.

Musikinstrumente,

Laute, Mandolinen, Gitarren, Violinen, Cellos
usw., schön gebaut mit gutem, edlen Ton (Handarbeit),
hat billig zu verkaufen

**R. Bachmaier, Seeburgstr. 29,
Pforzheim.**

Rein Laden! Billige Preise!

Fritz Hoffmann, Schweineverand,

Zellbach bei Stuttgart, Telefon 141

hält fortwährend größeren Bestand in nur erstklassigen, an
Kaufhülle gewöhnten

Ferkeln

und versendet solche unt. Gar. für leb. Ant.
zu den billigsten Tagespreisen.



Lorenz Luz jr. Altensteig
Spezialhaus für Jagdgerätschaften.

Doppelflinten - Büchsenflinten.
Drillinge
Pirsch- und Scheibenbüchsen
Revolver u. Mehrladepistolen.
Taschings
Luftgewehre u. Zimmerstutzen.
Allerlei Munition.

Rucksäcke Jagdflinten, Jagdtische, Gamaschen,
Jagdflinten, Wildglocken, Nocken, Faltbestecke,
Kochapparate, Feuerzeuge u. s. w. — Mäßige Preise.

Wasser- Turbinen

für
alle Gefälle und Wassermengen
bei größtem Nutzeffekt

binnen seit über 30 Jahren

Gebr. Lind, Oberkirch i. B.
Turbinenfabrik.

Kataloge
und Besuche kostenlos.

Reuenbürg.
Sehr schöne

Speise- Gelberüben,

per Zentner 25 A. sind zu
haben bei

H. Müller,
Mineralwassergeschäft.
Reuenbürg.

Ein

Hochzeitsanzug,

bereits noch neu,
zwei Touristenhosen,
guterhalten, sowie einige kleinere
Knabenkniehosen
sind zu verkaufen.

Witth. Wackenhut,
Alte Pforzheimerstr. 299.

Birkenfeld.

Für Schreinermeister!

Zirka 10 cbm forschene, 35 mm
starke **Dielen**, 12—35 breit,
3—4 m lang, 4 cbm **tannene
Dielen**, 40×48 mm stark,
20×24 breit, 4,50—6 m lang,
sowie einen freistehenden
doppeltsteinernen

Schweinefall

hat wegen Platzmangel sofort
zu verkaufen

Gottlob Fig.
Birkenfeld.
Eine 28 Wochen trüchtige
**Muh- und
Fahrkuh**
mit dem 3. Kalb verkauft
Fritz Kauf.

Schömberg.
In. Qualitäten

Zigaretten und Zigarren

empfehlen

Alfred Reindke,
Liebenzellerstraße.

Etwa 20—25 Pfund

Heidelbeeren

sucht zu kaufen und erbitet
Angebote an die Enztalerges-
chäftsstelle.

Wildbad.
Guterhaltenes

Fahrrad

mit **Gummi** zu verkaufen
Villa Regina.

Brenner-Lehrling

wird unter günstigen Beding-
ungen angenommen.

Wilhelm Böbler,
Pforzheim, Kanalstraße 22.

Wir suchen verkaufliche Häuser

an beliebigen Plätzen, mit und ohne
Geschäft, behält Unterbreitung an
nordgerichtetes Küchlein. Besuch durch
und kostenlos. Nur Angeb. von Selbst-
eigentümern erw. an den Verlag der

Vermiet- u. Verkaufszentrale
Frankfurt a. M., Hansa-Haus.

Hautjucken,

Krätze, offene Weine beseitigt
schnell u. sicher mein Spezialprä-
parat. Schachtel geg. N.N. Nr.
5,50. Laborator. Löwen-
hof B. 19, Dortmund.

Patent-Büro

Stuttgart, Kronenstr. 24, Tel. 7947.



Beste Bezugsquelle für

Musik-Instrumente, Saiten, Bestandteile

jeder Art.
Anerkannt beste Qualitäten.
Ankauf alter und zerbrochener
Grammophon-Platten zu höch-
sten Preisen.
Reparatur-Werkstätte.
Größtes und ältestes Spezial-
Geschäft am Plage.

**Musikhaus
Griesmayer,
Pforzheim, Westliche 9.**

Dachpappe, Maschinenöl, Eisenlack, Lederfett, Wagenfett,

für Wiederverkäufer Rabatt,
empfehlen

Fritz Krauß,
Wildbad, Hauptstraße 148.

Geschäfts-Empfehlung.

Die Schwarzwälder Haus-
schuhfabrik und Reparatur-
anstalt in H. S. a. Eng
abnimmt Reparaturen jeder
Art, sowie Neuanfertigungen.
Reelle und pünktliche Aus-
führung wird zugesichert.

Gewürze



Schutzmarke
aller Art, garantiert reell
in Besten abgepackt und
los für Wiederverkäufer
und Einzelhandel

M. Fickel, Nürnberg
gegründet 1898
Fennelstr. 206, Brunnengasse 7
Telegramm-Adresse: Emel

Frauen

verwenden bei
Beschwerden und
Schmerzen nur
Wöllers Tropfen
Flasche 10 Mark
direkter Postver-
sand.

Mit **Kraus**
Sanitäts-Geschäft
„Medico“
Nürnberg,
Karlshofstr. 47.

Wer zu nutzbringendem Zweck
Geld oder Kredit
benötigt, wende sich unt. Dar-
legung sein. Verhältnis, an die
**ABDA, Allgemeine Verleih-
und Privat-Darlehens-Anstalt,
Lahr i. Baden, Jammstr.** —
Viele beglaub. Dankschreiben
v. Personen jeden Standes be-
weisen die rasche, verschwiegene,
angenehme u. vorzugsweise
Geschäftsabwicklung. Zuschrift
unt. d. gekürzt. Briefaufschrift:
ABDA, Lahr in Baden.

Bettnäßen

Verstärkung garantiert sofort. Alter
und Beschlecht angeben. Auskunft
unentgeltlich.

Verkaufhaus **Bavaria,**
Königsplatz 143, Agnesstraße 8.

Citto-Fahrräder, Fahrrad-Pneumatik

sofort lieferbar

**Fraunburger,
Walldorf (Baden).**

Reuenbürg.

Als neu eingetroffen

empfehlen:

Reinwollene Kostüme u. Kleiderstoffe
schwarz u. farbig (Reichsware),
Blusenstoffe, Seidenstoffe,
Halbflanelle zu Blusen und Hemden,
Schürzenzeugle,
Decken-Bezüge,
Kinder- und Damen-Schürzen,
Knaben-Schwiger,
Drell-Anzüge,
Strümpfe und Socken u.

Emil Meisel.

Feuerfeste Steine Herdplatten

in allen gangbaren Größen sowie
sind stets zu haben bei

**Hugo Rau, Baumaterialien,
Calw, Fernspr. Nr. 8.**

Selbst wo nichts gehoffen hat
bei

Nerven-Krankheiten

aller Art, wie Kopf- und Herzneuralgie, Herzklappen, Epilepsie,
allgemeine Aufgeregtheit, Schlaflosigkeit und rheumatische
Erkrankungen usw., da ist

wirkliche Heilung

durch geniale Erfindung auf dem Gebiete der Elektromedizin
gewährleistet.

Ausführliche Prospekte kostenlos durch
**Oswald Haller, Schweningen a. N.,
Heinleinstr. 5.**

Diebessicher! Mauerkassenschranke,

feuerfest, erprobtestes Fabrikat der schwäbischen Indus-
trie, denkbar sicherste Aufbewahrung von Geld und
Wertpapieren in heutiger unsicherer Zeit, keine Rostschäden,
sondern Zweifelschrank für Landwirte, einzelne Gebäu-
de, Geschäftsleute, Sägewerke u. s. w. Nach Bayern Dunder
geliefert. Verschiedene Größen. Von 100.— an.

W. v. Uechtritz, Rentlingen, Krämerstr. 36.
Platzvertreter gesucht.

Rhein-Pferde- u. Vieh-Verf.-Ges. a. G., Köln a. Rh.

versichert Pferde in jeder Höhe ohne Zuschlag bei niedrigster
Prämie. Trächtigkeit und Kastration kostenlos eingeschlossen.
Bis zu 50% freige. Rabatt.

Generalagentur: **Dan. Schneider, Stuttgart, Blumenstr. 11.**
Bezirksvertreter: **Ludw. Dörner, Dornach.**

Buchenbrennholz, Scheiter und Koller,

in jedem Quantum zu kaufen gesucht.

Karl Arnheiter, Kornwestheim, Telefon 81.

Geschlechts-Kranke!

Rasche Hilfe - Doppelte Hilfe!

Harnröhrenleiden, früher und veralt. Ausfluss, Heilung in kürzester
Zeit, Euphorie, ohne Berufshörung, ohne Einspritzung und andere
Schmerzmittel, sofortige Hilfe. Ueber jedes der 3 Leiden
ist eine ausführliche Broschüre erschienen mit zahlr. Zeugn. Gutachter
und Hunderten freiwilligen Dankschreiben. Zusendung kostenlos
gegen 25 Pf. in Marken für Porto in verschloß. Doppelpost. Eine
Auskunft durch Spezialarzt **Dr. med. Tammann, Berlin 759, Pots-
damerstr. 129 B.** Sprechstunden: 9—10, 2—4 Uhr. Weniger Angabe des
Leidens erforderlich, damit die richtige Broschüre gefandt werden kann.

